

„VERMÖGENSVERWALTER UND TRUSTEES ERFORDERN EINE MODERNE AUFSICHT“



Interview **FRANZ DE PLANTA,**
Vorsitzender des OAR-G

Als glühender Verfechter der Interessen der unabhängigen Vermögensverwaltung ist Franz de Planta seit langem an den strategischen Plänen des Finanzplatzes Schweiz beteiligt. Er unterstützt entschieden die Entwürfe des künftigen Gesetzesrahmens. *Von Neja Bazdarevic*

Herr de Planta, Sie engagieren sich für den Schutz der Interessen des Berufs der Vermögensverwalter bei den Bundesbehörden. Wodurch begründet sich dieser Einsatz?

■ **Franz de Planta:** Ich möchte aktiv an den Veränderungen mitwirken, statt nur zuzusehen; an der Festlegung der Rahmenbedingungen unserer Arbeit beteiligt sein, denn morgen beginnt schon heute. Seit 1999 erleben wir die bisher längste Zeitspanne der Konsolidierung der Finanzmärkte. Zudem müssen wir uns an neue internationale Standards anpassen, mögliche Kompromisse finden, die Gefahren abschätzen, die unserem Modell innewohnen, unsere Wettbewerbsfähigkeit erhalten und zu einer rechtlichen Stabilität zurückkehren. Noch verfügen wir über einen starken und erfahrenen Finanzplatz.

Sie gehörten zu der Delegation, die den Bundespräsidenten Johann Schneider-Ammann in den Iran begleitete. Wie sind die Aussichten für den Finanzplatz Schweiz?

■ **FdP:** Der Organisme d'autorégulation des Gérants de Patrimoine (OAR-G) ist dieser Einladung im Rahmen unserer Beteiligung an economieuisse und am Forum Finanzmarktpolitik des Staatssekretariats für internationale

Finanzfragen gefolgt. In den letzten Jahren wurden wir in Bezug auf die Themen der Geldwäsche, der Korruption und der Terrorismusfinanzierung sensibilisiert. Der iranische Markt öffnet sich wieder mit der partiellen Aufhebung der Sanktionen infolge des Nuklear-Abkommens. Das laufende Programm zur Privatisierung und zur Stärkung des Privatsektors zwingt uns, potenzielle Risiken nicht zu unterschätzen. In der Tat hat das amerikanische Office of Foreign Assets Control noch nicht alle Vorbehalte aufgegeben und wir müssen weiterhin eine gewisse Vorsicht walten lassen. Eine gute wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit könnte beginnen, sobald die Rahmenbedingungen und die Sicherheiten festgelegt wurden (Patentschutz, verwaltungstechnische Standards, FATF-Vorschriften und Aufhebung der Sanktionen).

Sie unterstützen entschieden die FIDLEG-/FINIG-Entwürfe. Weshalb?

■ **FdP:** Die OAR-G und die Swiss Association of Trust Companies (SATC) begrüßen die Entscheidung der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerates (WAK-S), auf das FIDLEG und das FINIG einzutreten. Dies ist ein erster positiver Schritt hin zu einer modernen und angemessenen Aufsicht der Vermögensverwalter und Trustees.

Zusammen mit anderen beteiligten Akteuren kommen die OAR-G und die SATC auf über 1.500 Finanzintermediäre. Die unabhängigen Vermögensverwalter verwalten über 11% der Depots in der Schweiz. Die von den Trustees kontrollierten Aktiva werden auf rund 1.500 Milliarden Franken geschätzt. Diese Akteure benötigen eine spezielle rechtliche Grundlage für die Schaffung von modernen und unabhängigen Behörden für eine prudentielle Aufsicht, die auch im Ausland anerkannt werden. Eine direkte Aufsicht durch die FINMA oder die Fortsetzung des aktuellen Modells der SRO sind keine Optionen mehr. Anleger und ausländische Regulatoren haben kein einheitliches Verständnis unseres Aufsichtssystems, was regelmässig Erklärungen erforderlich macht. Ein besserer Schutz der Kunden stellt auch ein Verkaufsargument dar. Unsere internationalen Kunden wollen Rechtssicherheit erlangen und unnötige Rechtsstreitigkeiten mit ihren eigenen Behörden vermeiden.

Wie gehen Sie die nächsten Schritte an?

■ **FdP:** Die langfristige Finanzierung der neuen Aufsichtsorganisation kann durch die Beaufsichtigten sichergestellt werden. Dennoch wird eine Startfinanzierung not-

wendig sein. Ein Darlehen beim Bund ist die einzige vernünftige Lösung, um die im Laufe der Anfangsphase erreichte Unabhängigkeit nicht zu gefährden. Währenddessen muss eine rechtliche Grundlage in dieser Beziehung noch in das Gesetz aufgenommen werden. Wir empfehlen daher die Hinzufügung eines neuen Paragraphen 5 in Artikel 43f FINMAG im Anhang zum FINIG. In der Anfangsphase des automatischen Informationsaustausches werden unsere Kunden neue Erwartungen hegen. Nach all-

„ Unsere internationalen Kunden wollen Rechtssicherheit erlangen und unnötige Rechtsstreitigkeiten mit ihren eigenen Behörden vermeiden. “

den Beratungen, die seit über vier Jahren stattgefunden haben, können das FIDLEG und das FINIG die Grundlage für eine gesunde Beziehung zwischen den Parteien bilden. Die Mehrheit wünscht einen angemessenen Rahmen ohne Übernahme der europäischen Vorschriften – ein an die Schweiz angepasstes Modell also. Das Eidgenössische Finanzdepartement, das Parlament und der Bundesrat werden mit ihrer Sensibili-

tät und derzeitigen Zusammensetzung die richtigen Anpassungen im Rhythmus der internationalen Entwicklung der Vorschriften, vor allem der MiFID II in Europa, vornehmen. Ihre Umsetzung muss zügig erfolgen, da der Finanzplatz für 2017-2018 bereit sein muss. Um diese Herausforderung anzunehmen, haben wir mit unseren Partnern in Bern unlängst die Swiss Supervisory Organisation of Wealth Managers and Trustees (Schweizerische Aufsichtsorganisation der Vermögensverwalter und Trustees) gegründet.

Wie sehen Sie die Entwicklung der Vermögensverwalter in diesem neuen gesetzlichen Rahmen?

■ **FdP:** Technologische Lösungen und Zusammenlegungen sind bereits vorhanden und der neue gesetzliche Rahmen sieht Anschlüsse vor, die schon von bestimmten Marktakteuren vorgeschlagen wurden und mit denen eine Weiterentwicklung gemäss ihren individuellen Bedürfnissen und im Kontext der notwendigen organisatorischen Massnahmen möglich ist.

Wo sehen Sie die künftigen Wachstumspotenziale der unabhängigen Vermögensverwaltung in der Schweiz?

■ **FdP:** Der Beruf entwickelt sich und wir verfügen über die Fähigkeit zur Innovation und Anpassung. Gleichzeitig verfolgen wir mit Nachdruck die Entdeckung neuer Märkte und neuer Produkte sowie das Angebot der Finanztechnologien, die von den Sparern von morgen fieberhaft erwartet werden. Diese Netzwerke aus untereinander verbundenen Experten werden starke Wachstumspotenziale bergen. So behält unser Mehrwert einen Sinn und wir werden ihn gegenüber unseren Kunden zu vermitteln wissen.



Franz de Planta begleitet von Pierre Maudet, Genfer Staatsrat des Departements für Sicherheit und Wirtschaft, anlässlich des diplomatischen Besuchs der Schweizer Delegation im Iran (Ende Februar 2016).